

Series umbilicata: Der dritte Punkt vom zweiten weiter entfernt als dieser vom ersten, wobei die Abstände zwischen dem ersten und zweiten Punkt sowie dem dritten und vierten etwa gleich groß sind; bei *angulipennis* MEIXNER ist der vierte Punkt vom dritten weiter entfernt als dieser vom zweiten; bei *styriacus* WINKLER und *nihilumalbi* SCHMID ist der vierte Punkt vom dritten ebenso weit entfernt wie dieser vom zweiten Punkt.

Durch die Entdeckung von *Arctaphaenops gaisbergeri* n. sp. sind nun aus Österreich acht *Arctaphaenops*-Arten bekannt (Oberösterreich 4, Steiermark und Niederösterreich je 2 Arten).

Abschließend möchte ich beiden Herren für die Überlassung des reichen Materiales und die umfassenden Informationen über die Charakteristik der Fundstellen herzlich danken.

Literatur:

- Fischhuber, M.* (1982): Neues über den Höhlenlaufkäfer *Arctaphaenops ilmingi* SCHMID (Coleoptera, Trechinae). *Die Höhle*, 33: 132–134, Wien.
- Meixner, J.* (1925): *Trechus* (*Arctaphaenops* nov. subgen.) *angulipennis* n. sp., ein Höhlenlaufkäfer aus dem Dachsteinmassiv. *Kol. Rundschau*, 11: 130–136, Wien.
- Pfarr, Th.* (1983): Österreichs längste und tiefste Höhlen (Stand März 1983). *Die Höhle*, 34 (2): 41–47, Wien.
- Schmid, M. E.* (1965): *Arctaphaenops ilmingi* n. sp. Der erste Höhlenlaufkäfer aus Niederösterreich (Col., Trechinae). *Die Höhle*, 16: 43–46, Wien.
- Schmid, M. E.* (1966): *Arctaphaenops hartmannorum* n. sp. Der zweite Fund eines Höhlenkäfers in Niederösterreich (Col., Trechinae). *Die Höhle*, 17: 63–66, Wien.
- Schmid, M. E.* (1972): Weitere *Arctaphaenops*-Funde aus Oberösterreich (*A. angulipennis* MEIXNER, *A. muellneri* n. sp. — Col., Trechinae). *Die Höhle*, 23: 95–100, Wien.
- Schmid, M. E.* (1972a): *Arctaphaenops nihilumalbi* n. sp. Ein neuer Höhlenkäfer aus der Steiermark (Col., Trechinae). *Die Höhle*, 23: 157–160, Wien.
- Schmid, M. E.* (1975): Bestimmungstabelle der österreichischen *Arctaphaenops*-Arten und Beschreibung einer weiteren neuen Art (*A. helgae* n. sp. — Col., Trechinae). *Die Höhle*, 26: 31–35, Wien.
- Trimmel, H.* (1970): Höhlenschutz in Österreich im Jahre 1969. *Die Höhle*, 21: 46–51, Wien.
- Winkler, A.* (1933): Eine zweite Höhlenkäferart aus den Nordalpen: *Arctaphaenops styriacus* sp. n. *Kol. Rundschau*, 19: 237–240, Wien.

In memoriam Carlo Finocchiaro

Am 19. Juli 1983 ist der langjährige Präsident der Commissione Grotte „Eugenio Boegan“ der Società Alpina della Giulia in Triest, Carlo Finocchiaro, verschieden, wenige Wochen, nachdem er das internationale Treffen der mit der Schulung von Höhlenforschern befaßten Personen in seiner Heimatstadt organisiert hatte.

Carlo Finocchiaro war am 7. Jänner 1917 in Triest geboren; seit seinem 17. Lebensjahr faszinierte ihn die Speläologie, die ihm vor allem in den Schächten des Triestiner Karstes ein reiches Betätigungsfeld bot. Nach dem Zweiten Weltkrieg, dessen Ende er in sowjetischer Kriegsgefangenschaft erlebte, nahm er seine Forschungstätigkeit wieder auf. Er wurde zunächst Sekretär der Commissione Grotte und war seit 1953 deren Präsident. Unter seiner Präsidentschaft wurde die elektrische Beleuchtung in die von seiner Höhlenkommission betreute Grotta Gigante bei Triest eingeleitet, wurde bei deren Eingang ein höhlenkundliches Museum erbaut und eingerichtet, wurde die Veröffentlichung einer bedeutenden wissenschaftlichen Fachzeitschrift – der „Atti e Memorie“ – und eines ansprechend gestalteten Informationsblattes („Progressione“) begonnen, wurden Forschungsstationen in mehreren Höhlen eingerichtet und vieles andere. Carlo wußte den Italienischen Alpenclub (CAI), dem die Società Alpine delle Giulie angeschlossen ist, für die Speläologie zu begeistern, so daß in vielen Sektionen des Klubs in ganz Italien Höhlenforschergruppen gebildet wurden, deren gemeinsame Anliegen von einem zentralen Ausschuß („Commissione speleologica“) vertreten wurden, dessen Präsident er schließlich wurde. Ihm ist die Einrichtung einer Speläologenschule zu verdanken, deren Tätigkeit jetzt ganz Italien umfaßt („Scuola Nazionale di Speleologia“).

Der Verstorbene war aber auch der Hauptorganisator des 6. und des 9. Italienischen Speläologenkongresses (Triest 1954, bzw. 1963), des Ersten Internationalen Kolloquiums über die Nutzung von Karstgebieten, der Ersten Tagung der Höhlenforscher der Region Friaul-Julisch-Venetien (Triest 1973) und anderer Veranstaltungen. Das Schicksal des Triestiner Karstes lag ihm besonders am Herzen und die Förderung der internationalen Zusammenarbeit der Speläologen war ihm ein ehrliches Anliegen. Als im Mai 1983 beim Eingang in die Grotta Gigante das Denkmal für die Opfer der Speläologie aus allen Nationen enthüllt und eingeweiht wurde, konnte er nochmals seine vielen Freunde aus nah und fern in seiner Heimatstadt begrüßen. Kaum einer der vielen Festgäste ahnte, daß es das letzte Treffen vor seinem Tod sein sollte.

Dieser sein Tod hinterläßt nicht nur eine schwer zu schließende Lücke in seinem Verein und in der italienischen Speläologie, sondern ist auch ein schmerzlicher Verlust für die internationale Höhlenforschung, in der Carlo Finocchiaro die Schlüsselstellung des Triestiner Karstes als traditionelles, klassisches Arbeitsgebiet zu wahren und nachdrücklich zu unterstreichen wußte. Für die Karst- und Höhlenforscher aller Länder wird er unvergeßlich bleiben.

h. t.

KURZBERICHTE

Ergebnisse eines Höhlenseil-Tests

Die im folgenden Bericht mitgeteilten Ergebnisse eines Tests an einem gebrauchten Höhlenseil verdienen es, den Höhlenforschern bekanntgemacht zu werden; dies kann sicher dazu beitragen, eventuellen Unfällen vorzubeugen.

Im Sommer 1982 hat der Materialwert des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich, Franz Wimmer, der Erzeugerfirma ein aus dem Jahre 1977 stammendes und seither bei Höhlenfahrten verwendetes Höhlenseil zu Test-